
forschung zur bibel

Peter Riede

Bei Gott ist Rettung

Studien zur Theologie und
Anthropologie des Zwölfprophetenbuches

Echter Verlag

Forschung zur Bibel Band 145

*Begründet von
Rudolf Schnackenburg
und Josef Schreiner
Herausgegeben von
Georg Fischer
und Thomas Söding*

forschung zur bibel

Peter Riede

Bei Gott ist Rettung

Studien zur Theologie und
Anthropologie des Zwölfprophetenbuches

Echter Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

© 2024 Echter Verlag GmbH, Würzburg
www.echter.de

E-Book-Herstellung und Auslieferung: Brockhaus Commission,
Kornwestheim, www.brocom.de

ISBN

978-3-429-06709-0

978-3-429-06710-6 (PDF)

Inhalt

| | |
|---------------|---|
| Vorwort | 9 |
|---------------|---|

I. Grundsätzliches

| | | |
|----|--|----|
| 1 | Gute Zeit – böse Zeit. Zeiterfahrungen und ihre Wertung in den Büchern Amos und Micha | 13 |
| 1. | Grundlagen | 14 |
| 2. | Thematische Aspekte | 20 |
| a) | Die böse Zeit | 20 |
| α) | Am 5,13 | 20 |
| β) | Mi 2,3 | 28 |
| b) | Die gute Zeit | 31 |
| α) | Tage des Heils (Am 9,13–15)..... | 31 |
| β) | „Unter Weinstock und Feigenbaum“ (Mi 4,4) | 34 |
| 3. | Zusammenfassung | 36 |
| 2 | Die gottgemäße Stadt im Zwölfprophetenbuch – eine mental map | 39 |
| 1. | Einleitung | 39 |
| 2. | Die Struktur des alttestamentlich-altorientalischen Weltbilds am Beispiel der Visionen des Amosbuches | 41 |
| 3. | Die Selbstüberhebung der Städte | 49 |
| 4. | Stadt und Gott | 52 |
| 5. | Fluch und Segen im Symbol der Stadt | 58 |
| 6. | Die Stadt im Buch Jona | 63 |
| 7. | Die offene Stadt | 66 |
| 8. | Zusammenfassung | 69 |

II. Obadja

| | | |
|----|---|----|
| 3 | Das Gebirge Esaus und der Berg Zion. Überlegungen zu einem Kontrastmotiv im Buch Obadja | 73 |
| 1. | Einleitung | 73 |
| 2. | Das Gebirge Esaus im Obadjabuch | 75 |
| 3. | Der Berg Zion im Obadjabuch | 80 |
| 4. | Das Gebirge Esaus und der Berg Zion – Abschließende Überlegungen zur Bedeutung des Kontrastmotivs im Obadjabuch | 85 |
| 5. | Zusammenfassung | 86 |

III. Jona

| | | |
|----|--|-----|
| 4 | „Besser ist mein Tod als mein Leben“ (Jona 4,3.8). Tod und Leben nach dem Jonabuch | 89 |
| 1. | Einleitung | 89 |
| 2. | Todesgefahr auf hoher See | 91 |
| 3. | Vom Tod zum Leben I: Die Rettung Jonas im Meer | 94 |
| 4. | Vom Tod zum Leben II: Die Buße der Niniviten | 103 |
| 5. | „Besser ist mein Tod als mein Leben“ | 106 |
| 6. | Ausblick | 115 |
| 5 | „Die verehren Trügerisch-Nichtiges ...“. Zur Bedeutung von Jona 2,9 im Gesamtzusammenhang des Jonabuches | 119 |
| 1. | Das Problem | 119 |
| 2. | Jona 2,9 im Rahmen des Jonapsalms | 121 |
| 3. | Jona 2,9 im Gesamtzusammenhang des Jonabuches | 126 |
| 4. | Auf wen zielt Jona 2,9 eigentlich ab? | 128 |
| 5. | Zusammenfassung | 130 |
| | Nachwort: „Rettung ist bei JHWH“ (Jon 3,10) | 131 |

| | |
|---|-----|
| Verzeichnis der Abkürzungen | 136 |
| Literatur | 137 |
| Abbildungsnachweis | 152 |
| Sachregister | 153 |
| Bibelstellenregister (Auswahl) | 156 |
| Wortregister (Auswahl) | 161 |
| Nachweis der Erstveröffentlichungen | 163 |

Vorwort

„Bei Gott ist Rettung“ – die in diesem Band gesammelten fünf Aufsätze, von denen einer bislang unveröffentlicht ist, ergänzen meine bisherigen Arbeiten zum Dodekapropheten, insbesondere zum Buch Amos. Sie wenden sich zum einen Grundsatzfragen des Zwölfprophetenbuchs zu, zum anderen speziellen Themen, die die Bücher Obadja und Jona entfalten. Alle Aufsätze widmen sich, wie sich erst im Nachhinein bei ihrer Zusammenstellung zeigte, Kontrastmotiven.

Zu Beginn stehen eher grundsätzliche Themenkreise, zum einen das Thema Zeiterfahrungen (Beitrag 1), das sich dem in der bisherigen Forschung eher vernachlässigten Kontrast zwischen guter und böser Zeit zuwendet. Vor allem Am 5,13 und Mi 2,3 und die Bedeutung dieser Stellen in ihrem jeweiligen Kontext sind bislang kaum des Näheren beleuchtet worden. Das soll hier nachgeholt werden.

Auch der zweite Aufsatz, der auf einen Vortrag beim Internationalen Symposium „Die Stadt im Zwölfprophetenbuch“ vom 23.–25. September 2010 an der Universität Duisburg-Essen zurückgeht, greift einen die Bücher des Dodekapropheten übergreifenden Zusammenhang auf, wenn nach der Bedeutung der „gottgemäßen“ Stadt gefragt wird – im Unterschied zur „gottlosen“ Stadt, die auch in vielen Texten des Zwölfprophetenbuchs zum Thema wird.

Ging es hier um den Lebensraum „Stadt“, so in der dritten Studie zum Buch Obadja mit dem Kontrast zwischen den Bergen Esaus und dem Berg Zion um den Lebensraum „Berg“ und die sich in diesen Ambivalenzen jeweils ausdrückenden besonderen theologischen Qualifikationen.

Ein vierter Themenkreis wendet sich dem das Buch Jona bestimmenden Gegensatz von Tod und Leben zu, der sowohl an der Gestalt des Jona wie auch an der Schilderung der Niniviten deutlich wird.

Auch der letzte Aufsatz zu Jon 2,9 widmet sich einer theologischen Divergenz, wenn dem Trügerisch-Nichtigen die Gnade und Freundlichkeit des wahren Gottes JHWH gegenübergestellt wird.

Die Beiträge dieses Sammelbandes sind in den letzten 15 Jahren entstanden. Sie sind in Abkürzungs- und Zitierweise weitgehend vereinheitlicht worden, und auch Druckfehler und kleinere Versehen wurden getilgt. Zur besseren Orientierung wurde die benutzte Literatur, die in den Einzelbeiträgen bei der Erstnennung mit Volltiteln, danach mit Kurztitel nachgewiesen wird, in einem Gesamtverzeichnis zusammengefasst. Ausführliche Register, die die Weiterarbeit an den verschiedenen Themenblöcken erleichtern sollen, erschließen den Band zusätzlich.

Herzlich danke ich Georg Fischer für seine freundliche Bereitschaft, auch diesen kleinen Band in die Reihe „Forschung zur Bibel“ aufzunehmen. Herr Reiner Bohlander hat das Buch in bewährter Weise von Seiten des Verlags aus betreut. Auch dafür ganz herzlichen Dank.

Tübingen / Karlsruhe, Ostern 2024

Peter Riede

I.

Grundsätzliches

Gute Zeit – böse Zeit

Zeiterfahrungen und ihre Wertung in den Büchern Amos und Micha

Für Bernd Janowski
zum 30. April 2023

An einem guten Tag sei guter Dinge,
und an einem schlechten Tag sieh ein:
Auch diesen hat Gott gemacht ebenso wie jenen. (Koh 7,14)

Mit dieser weisheitlichen Sentenz fasst das Buch Kohelet eine Grunderfahrung menschlichen Lebens zusammen. Jeder Mensch kennt gute und böse Zeiten. An einem guten Tag kann der Mensch es sich gut gehen lassen. Und das bedeutet, ihn entsprechend wahrzunehmen und zu füllen.

Doch auch die bösen, schlechten Zeiten kann niemand umgehen, wie man aus Lebenserfahrung weiß. Auch sie gehören zum menschlichen Leben, und wenn sie kommen, dann kommen sie¹ und erreichen den Menschen, ob er will oder nicht, und es gilt, „sich ihnen zu stellen“². Das einzig Tröstliche dabei ist, dass nach Kohelet der Mensch auch diese Zeiten ertragen kann, gehen doch auch sie auf Gott zurück. Das ist eine tiefgehende Einsicht, gewissermaßen Ausdruck einer Lebenskunst, einer *ars vivendi*, die Zufriedenheit und Gelassenheit bewirken kann, und dazu, jeden Tag aus Gottes Hand zu nehmen.

Demgegenüber ist die „Vorstellung, der Mensch habe alles in der Hand, ... eine Wahnvorstellung. Sie ist Ausdruck einer Verweigerung gegenüber dem, was ist, und führt den Menschen auf kurz oder lang in Erschöpfung und Verzweiflung“³.

Immer ist Zeit im Alten Orient und im Alten Testament mit dem verbunden, „was in ihr geschieht“⁴. Und das kann gut sein oder schlecht. In

¹ Vgl. *Schwienhorst-Schönberger*, Kohelet, 380.

² *Schwienhorst-Schönberger*, Gottes Antwort, 162.

³ *Schwienhorst-Schönberger*, Kohelet, 382.

⁴ *Knauf / Zangenberg*, Art. Zeit, 432.

der erlebten Zeit geschieht somit eine „Sonderung“: „Innerhalb der unbegrenzt erscheinenden Zahl der Wechsel und Übergänge gibt es solche, die ausgesondert werden“⁵. Solche Zeiten haben eine „besondere“ Qualität und „werden daher eher und nachdrücklicher im Bewusstsein gesammelt“⁶. Und so findet sich in biblischen Schriften an vielen Stellen „diese zumeist als ‚qualitatives‘ Zeitverständnis bezeichnete Zeitwahrnehmung“⁷ (vgl. eindrücklich Koh 3,1–8), was sich auch in der Näherbestimmung durch „gut“ oder „böse / schlecht“ widerspiegelt⁸.

Dabei gibt es für die Abfolge von guten und bösen Zeiten unterschiedliche Modelle: Ein zyklisches Modell dieser Abfolge entfaltet beispielsweise das Richterbuch mit dem Schema „Abfall – Bedrückung – Rettung – Ruhe – Abfall“⁹. Der Wechsel von guten und bösen Zeiten kann aber auch zufällig sein (vgl. das Zeitgedicht Koh 3,1–8). Andere Texte beziehen den Gegensatz von guter und böser Zeit auf das Gegenüber von Vergangenheit und Gegenwart (Ps 44) oder auf das von Gegenwart und Zukunft (Ps 85)¹⁰.

Doch was qualifiziert eigentlich eine gute Zeit und was eine böse? Was macht Zeit lebenswert und kostbar, und was vergällt sie und macht sie unerträglich?

Dazu wollen wir im Folgenden zunächst einige grundlegende Beobachtungen zusammentragen, um uns dann thematisch auf die Bücher Amos und Micha zu konzentrieren.

1. Grundlagen

Betrachtet man die alttestamentliche Auffassung von Zeit und Zeiterfahrungen, so sind zunächst einmal die verschiedenen hebräischen Begriffe in den Blick zu nehmen¹¹: Neben den Terminus Zeit (תָּוַ) treten

⁵ Sattler, *Zeit*, 351.

⁶ Sattler, *Zeit*, 351.

⁷ Sattler, *Zeit*, 351.

⁸ Vgl. Höver-Johag, Art. תָּוַ, 318.319 und passim.

⁹ Knauf / Zangenberg, Art. *Zeit*, 432.

¹⁰ Vgl. K. Koch, Qädäm, 254f; Knauf / Zangenberg, Art. *Zeit*, 432f.

¹¹ Vgl. auch Schwienhorst-Schönberger, Art. *Zeit / Zeitverständnis*.

Ausdrücke wie Tag/e¹² (יום / ימים) oder Jahr/e¹³ (שנה / שנים), die mit einer positiven oder negativen Wertung versehen sein können, wobei יום „oft die spezifische Bedeutung ‚Tag‘ verliert, und zu einem recht allgemeinen Wort für ‚Zeit‘, ‚Zeitpunkt‘¹⁴ und damit „zum wichtigsten Zeitbegriff überhaupt wird“¹⁵. Daneben gibt es den Terminus זמן „Frist, Termin, Datum“¹⁶, der eher eine abgegrenzte Zeit umschreibt¹⁷. Die Sonderung der Zeit spielt besonders im Blick auf Festzeiten oder kultische Begehungen (מועד) eine wichtige Rolle¹⁸.

Manchmal findet sich in Zeitbeschreibungen die Einleitung „in jenen Tagen“, die dann durch eine positive oder negative Wertung fortgesetzt wird, um so eine Heils- oder Unheilszeit zu charakterisieren¹⁹. Dabei geht es bezogen auf die Zeit jeweils um „eine Inhaltsbestimmung oder ein Beziehungsgeschehen“²⁰. Neben der Lebenszeit des einzelnen, die „mit konkreten Ereignissen, Erfahrungen und Notwendigkeiten“²¹ verbunden ist, die z.T. immer wiederkehren, ist natürlich auch die kollektive Zeiterfahrung mit ebensolch prägenden „Lebenssituationen und Erfahrungen“²² verbunden. Wie erlebt eine Nation, ein Volk eine bestimmte Zeit? Welche Wertungen ergeben sich im Rückblick auf bestimmte Zeiterfahrungen? Und welche Erwartungen verbinden sich mit einer künftigen Zeit? Etc.

¹² Vgl. Jenni, Art. יום; von Soden / Bergman / Sabø, Art. יום.

¹³ Vgl. Stendebach, Art. שנה, 333f.

¹⁴ Grund-Wittenberg / Janowski, „Solange die Erde steht ...“, 79.

¹⁵ Jenni, Art. יום, 722.

¹⁶ Vgl. Jenni, Art. זמן, 375.

¹⁷ Der Begriff ist selten und meist nur in spät zu datierenden Texten belegt (vgl. Koh 3,1; Est 9,27.31; Esr 5,3; Neh 2,6 u.ö.).

¹⁸ Vgl. K. Koch, Art. מועד, 746.

¹⁹ Vgl. dazu unten II/2.

²⁰ Breitmaier, Hinführung, 10.

²¹ Schroer / Staubli, Menschenbilder, 527, vgl. Dohmen / Rick, Art. רעע, 590.

²² Breitmaier, Hinführung, 11, vgl. Koch, Art. Zeit, 551.